

Sommer 2018

Blätterglanz, Lavendelduft und Stille.
Sommerfülle hat sich ausgegeben,
Keine Stimmen, die die Luft beleben.
Ausgeflogen ist der Vogel Brut,
Doch die Farben in den Gärten bleiben.
Rosen glühen noch
und die Astern treiben
blaue Blüten in der Mittagsglut.
Dennoch fühlen wir ein Atemhalten
einen Pulsschlag lang
im Gang der Zeit,
Wende. Mitten in der Helligkeit
will die Welt
des Blühens Lustgewalten
wandeln zu der Früchte
Süßigkeit.



Liebe Eltern und Freunde unseres Kindergartens,

....und plötzlich ist das Kindergartenjahr zu Ende! Gesegnet mit viel Sonne, konnten wir die letzten Wochen unser Gruppenleben fast komplett ins Freie verlagern. Und trotzdem spüren wir nun alle, dass es Zeit ist um neue Kräfte zu tanken. Den Kindern und Eltern, die unseren Kindergarten nun verlassen, wünschen wir alles Gute und einen guten Start im Herbst. Und Ihnen allen einen wundervollen Sommer und erholsame Ferien!

Viel Freude beim Lesen unseres Sommerrundbriefes mit vielen Impressionen aus den letzten Wochen.

Johannifest

Nach dem 21. Juni, dem Sonnensonnwendtag, feiern wir am 24. Juni den Geburtstag von Johannes dem Täufer. So fanden wir uns dieses Jahr am darauffolgenden Dienstag im Garten mit den Sterntaler Kindern zum großen Fest ein. Da der Himmel uns wohl gesonnen war und uns sofort in seinem schönsten Blau empfing, konnten wir gut gelaunt mit dem Lied: „es geht ein feurigs Männlein um zwischen Hag und Hecken, hat ein goldigs Laternlein um, kann sich nicht verstecken – feurigs Männlein auf dem Hag, gib mir dein Laternle ab...“ beginnen.

Nun konnte der Festestisch bewundert werden: Johanniskraut, Johannisbeeren, Kräuterbutter und viel Teig für das Stockbrot waren bereit.



Alle Kinder und wir Erwachsenen nahmen Platz um das vorbereitete Feuer. Doch das Stockbrot braucht ungeahnte Fähigkeiten, damit es verzehrt werden kann.



Geduld ist gefragt, der Rauch, der immer wieder seine Runde dreht und einem ins Gesicht bläst, die Hitze, die die Backen rot erleuchten lässt und der Hunger, der nach sofortiger Befriedigung schreit. Ganz zu schweigen von den schwarzen Stellen, wenn der Teig zu lange auf dem verkohlten Holz liegt! Doch bei aller Aufregung gab es auch Kinder, die den Kleineren die Stöcke hielten und ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellten.

Wunderbare Momente!

Dann endlich ist es soweit, das Stockbrot sieht nach durchgebacken aus und scheint essbar zu sein – doch dann die Erfahrung, dass es heiß ist, innen noch teigig – aber das macht nichts, wir freuen uns, dass alles heute so besonders ist.

Am Ende bleibt noch das Springen über das Feuer, das nun vom Essen befreit ist. Kerstin und ich stehen links und rechts von unserer Feuerstelle, bereit, den Kindern die Hand zu reichen. Erleichterung macht sich breit, dachte doch manches Kind, es müsse alleine über das Feuer springen. Und als dann der Spruch: "ich springe über das Feuer und werde ein Neuer" bei jedem Kind erneut von uns gesprochen wird, sieht man, wie die Kinderaugen strahlen, Mut, Freude und Stolz sich darin spiegeln. Alle haben es geschafft!





Zum Abschluss gibt es noch die Geschichte vom Johanniskraut, von den Sylphen, Salamandern und von der kranken Mutter, die durch das Kraut geheilt wird.

Glücklich und zufrieden beenden wir das schöne Fest, dankbar, dass wir es mit den Kindern zusammen feiern konnten.

U.Dinger-Schulz

Der Schulkindausflug

Traditionsgemäß wandern alle Vorschulkinder mit ihren Erzieherinnen am Ende der Kindergartenzeit des Öfteren.

Ganz besonders und zur Freude aller finden diese Wanderungen ihren Höhepunkt im großen Schulkindausflug, hier sind alle Vorschulkinder unseres Kigas und des Pestalozzikiga dabei.



Los gewandert sind wir in Ludwigshafen, dort ging es auf Schusters Rappen den Blütenweg nach Sipplingen. Es ging über Stock und Stein, Berg auf und Berg ab, teils auf ganz engen Wegen, steil fast wie in der Schweiz.



In Sipplingen angekommen haben wir unsere wohlverdiente Brotzeit verspeist. Dann wartete schon das Schiff auf uns, das wir fast für uns alleine hatten.



So kamen wir in Bodman an, da uns der Wettergott hold gewogen war, sprangen wir noch in den See, wo wir unsere Schwimmkünste unter Beweis stellen konnten.



Als uns die Eltern am Mittag abgeholt haben waren wir zwar müde aber sehr glücklich!!!

Andrea Böhner-Schmidt

Wandertag in der Gruppe Sterntaler Teil 2

Wie schon die Jahre zuvor, haben wir uns auch dieses Jahr wieder dazu entschieden, nach den Pfingstferien unsere gewohnten Pfade zu verlassen, um bis zu den Sommerferien einen neuen Bereich zu erkunden. Treffpunkt war nun die Rossberghalle, von der aus wir steil bergauf in Richtung Hexenbrünnle wanderten. Zu Beginn war der Weg noch ganz sicher und direkt, doch Woche für Woche wurden wir gemeinsam mutiger und erkundeten nun die interessantesten „Räuberwege“.



Für einige Kinder war das eine sehr große Herausforderung – Wege zu gehen, die selbst wir Erwachsenen nicht kannten und nur von der Richtung her hoffen konnten, an unserem Ziel anzukommen. Außerdem noch steil den Berg herunter auf unbefestigten Pfaden. Wie groß war da die Freude, dass wir tatsächlich richtige Wegeforscher waren und schnell viele spannende Wege quer durch den Wald finden konnten, die uns alle zum Hexenbrünnle führten.

Hier war dann das Sommerelement Wasser direkt für alle greifbar. Es blieb viel Zeit um am kleinen Wasserrad oder am Brünnle zu spielen, Staudämme, Brücken oder auch Hütten zu bauen oder auf der großen Wiese Pferdchen zu spielen.



Oft war es so kühl im Wald, dass wir schnell wieder in unsere Jacken schlüpfen, die wir während der hitzigen Wegsuche ausgezogen hatten. Dann war auch bald der Hunger so groß, dass wir uns um die Tische versammelten und gemeinsam unser Vesper aßen. Und schnell entdeckten wir auch den kleinen Besucher, der uns jede Woche erneut begrüßte und völlig unerschrocken neben den Tischen wartete, bis wir endlich wieder los zogen. Dann konnte auch für ihn das Frühstück beginnen!



Nun war es auch schon Zeit für den Heimweg und wieder traten wir so manches Mal unbekannte Wege an.

Unterwegs gab es natürlich auch so einiges zu entdecken. Besonders spannend waren die Gelbbauchunken und Bäume aus längst vergangenen Zeiten.



Wieder an der Rossberghalle angekommen, durften die Kinder dann mit großer Freude noch Fußball auf dem kleinen Bolzplatz spielen, bis sie wieder abgeholt wurden.

Um diese wunderbare Zeit gebührend abzuschließen, überraschten wir letzte Woche die Kinder mitten am Waldrand mit leckerem Bauernhofeis! Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Sommer!

Kerstin Ross



Ein Tag auf dem Bauernhof

Aufgeregt stehen die Vorschulkinder mit ihrem Rucksack auf dem Rücken und ihrem Kindersitz bereit: heute geht es zum Bauernhof. Wir lassen uns von den Eltern nach Eckartsbrunn fahren, einem idyllisch gelegenen, ruhigen Örtchen hinter Eigeltingen. Dort werden wir bereits von Christine Kessel-Frey auf ihrem Hof erwartet. Freudig werden die Tiere begrüßt: die alte Kuh Wanja, (die sich glücklicherweise noch einmal aufgerappelt hat, als alle schon dachten, es geht dem Ende zu), das Pferd Anja, die Hofhunde, darunter Inti, die Ziegen Murrel und Nelli, und die Hasen und Hühner.

Begrüßung der Kuh Wanja



Nach der Begrüßung teilen wir uns in drei Arbeitsgruppen auf: ein paar Kinder gehen mit Christine den Kuhstall ausmisten, andere gehen mit dem Praktikanten Noé zu den Pferden und eine dritte Gruppe geht mit mir die Hasen und Ziegen füttern und den Hühnerstall ausmisten. Damit sind wir erst einmal beschäftigt und das Durchhaltevermögen der Vorschulkinder ist gefragt. Der „direkte Hautkontakt“ mit Mist lässt so manches „Iiihhh“ ertönen und es dauert eine ganze Zeit, bis manche Hemmschwelle überwunden ist. Die Kuh Wanja stellt sich gern mitten in den Weg, sodass wir mit der Schubkarre Slalom fahren müssen. Wer traut sich, hinter ihr vorbeizulaufen, ohne von ihrem Schwanz getroffen zu werden?



Jedes Kind hat Favoriten unter den Tieren. Die Mädchen zieht es besonders zu den Pferden, v.a. Erica, die eine Pferdenärrin ist. Aber auch die Ziegen werden ausgiebig gestriegelt und Josefina hält sich hier besonders lange auf. Bastian traut sich, die besonders freche Ziege Murre zu striegeln und wird prompt von ihr ins Bein geboxt. Jannes hat selbst Hasen zu Hause und ist auf diesem Gebiet Experte. Loan hat einen guten Blick, was die Legestellen der Hühner betrifft und striegelt die Kuh Wanja gründlich. Victoria ist ebenfalls gern bei den Pferden und beim Ausmisten schafft sie es, die volle Schubkarre allein zum Misthaufen zu fahren. Mohan ist sehr genau beim Ausmisten des Hühnerstalls und macht dies besonders ordentlich.



Als die Tiere wieder einen sauberen Stall haben, frisch mit Stroh eingestreut, geht es ans Frühstück richten. Eine Gruppe geht mit Noé in den Garten zum Beeren pflücken; die zweite Gruppe bekommt Gläser mit Sahne darin, die nun kräftig und ausdauernd geschüttelt werden müssen, damit Butter entsteht; und die dritte Gruppe geht mit Christine Kräuter sammeln für die Kräuterbutter. Mit einem Wiegemesser werden sie kleingehackt und mit der frischen Butter vermischt und als Nachtisch gibt es frischen Joghurt mit Beeren. Nun lassen wir es uns schmecken.



Gemeinsamer Abwasch:



Zum Abschluss gehen wir noch eine Runde spazieren. Jannes und Bastian bekommen ein Eimerchen, um Löwenzahn für die Hasen zu sammeln. Der Hund Inti darf abwechselnd geführt werden und Victoria darf mit dem Reiten beginnen. Als wir uns nach unserem dritten Besuch verabschieden, kommen einem Mädchen sogar die Tränen bei dem Gedanken, das Pferd Anja nun nicht mehr sehen zu können. Christine hat eine gute Idee: die Kinder können ja für die Tiere Erinnerungsbilder malen. Dies wird bereits am nächsten Tag umgesetzt und die Kinder malen eifrig Bilder von ihrem Erlebten. Freudig bringen sie es Christine in die Wiegenstube, die verspricht, die Bilder im Stall aufzuhängen.

Lisa Quispe



Wander-Grill Nachmittag am 9. Juni 2018

Sowohl über die zahlreich erschienenen Eltern mit Ihren Kindern, wie auch das für einen Wandertag passende Sonnenstrahlwetter freuten wir uns, als wir uns um 15 Uhr am Kindergarten zusammenfanden. Eine schon mal vorab aufgebaute Grillschale, Holztische und -bänke und einige Durst und Hunger löschende Köstlichkeiten ließen auf eine leckere und gesellige Belohnung hoffen – nach der Wanderung.



Doch zunächst mal mussten wir uns das alle mit einem sommerlichen Fußmarsch „verdienen“. In einem gemeinsamen Singkreis stimmten wir uns auf den Weg miteinander ein.



Dann ging es „auf den Spuren unserer Kinder“ entlang des Maisenbühls hinauf zum Einstieg auf den Wanderweg entlang der Obstspalierbäume. Neben Rucksack und Sonnenhut, waren an diesem Tag vor allem ausreichendes Trinken und viel Sonnencreme unsere treuen Begleiter für unterwegs. Da die eigentlich geplante Tour über die Eschenbühlhütte aufgrund eines anderen Festes dort, nicht möglich war, wurde spontan umgeplant und eine andere Strecke auf den Schotterwegen gewählt. Spontan heißt in diesem Falle aber auch, dass wir Dank der Planung des Elternbeirates, die die Strecke schon mal „Testgelaufen“ waren, genau so geführt wurden, dass wir als Eltern einen Eindruck bekamen, wie und wo unsere Kinder mit den Erzieherinnen oft am Waldtag unterwegs sind.



Eine Klotzbeute im KinderSinnesGarten

„Bees and Trees“-Projekt im Rahmen von Waldorf100



Nichts gleicht der Seele so sehr wie die Biene, sie fliegt von Blüte zu Blüte wie die Seele von Stern zu Stern und sie bringt den Honig heim wie die Seele das Licht.

Victor Hugo (1802 – 1885)

Am letzten Wochenende vor dem Sommerferien haben wir aus einer dicken Pappel vier Klotzbeuten gebaut. In bunter Runde haben wir zwei Tage lang zusammen gesägt, geschnitzt, gehack, gegessen und diskutiert. Im Frühjahr 2019 wollen wir in eine dieser Bienenbehausungen einen Bienenschwarm einlaufen lassen. Die Bienen sollen ein elementarer Teil des KinderSinnesGarten sein und für die Kinder spielerisch erlebbar gemacht werden.



Zum Hintergrund: im nächsten Jahr wird die Waldorfbewegung 100 Jahre jung und im Rahmen von Waldorf100 wird dieses Jubiläum weltweit gefeiert. Eines der Kernprojekte ist „Bees and Trees“ und wir machen mit dem KinderSinnesGarten mit. Bis zum Jubiläumsjahr 2019 wollen wir die Bienen für die Kinder, Eltern, Erzieher und Freunde des Kindergartens in den Fokus rücken.

Wildbienen spielen in unserem Gartenprojekt eine bedeutende Rolle. In der aktuellen Sommerausgabe der Erziehungskunst wurden wir eingeladen, über unsere Erfahrungen mit den Kinder zu schreiben. Zusätzliche veranstalten wir zwei praktische Bienenvorträge für interessierte Erwachsene. Im Frühjahr 2017 referierte Dr. Frank Krumm über wilde Baumbienen – unter seiner Anleitung haben wir jetzt die Klotzbeute gebaut. Anfang 2019, bevor das Bienenjahr beginnt, ist zudem mit dem langjährigen Imker Dr. Ulrich Miller ein Abend über wesensgemäße Bienenhaltung geplant. Zudem wollen wir mit den Kindern bis 2019 symbolisch 100 neue bienenfreundliche Stauden, Sträucher und Gehölze im KinderSinnesGarten pflanzen und so einen Bienennähring entstehen lassen. Dazu haben wir bereits in diesem Frühjahr die Grasnarbe rund um den Garten abgenommen und mit den Pflanzungen begonnen.



Leitgedanken von „Bees and Trees“: Bienen verhelfen vielen unserer Nahrungspflanzen zu ihren Früchten und zeigen uns zugleich, wie es um unsere Seelen bestellt ist: „Der ganze Bienenstock ist eigentlich von Liebesleben durchzogen“ sagte Rudolf Steiner. Bienen sind ein Bild für jene spirituelle Kraft, die unserer Freiheit erst die Würde gibt: für die Kraft einer Liebe, die wirksam werden will.

Doch weltweit sterben die Bienen – dem wollen wir entgegenzutreten. Wir wollen Honigbienen wesensgemäß halten und Wildbienenpopulationen fördern. Auch Kindergartenkinder sollen intensiv daran teilhaben, von Unter- bis Oberstufe, vom Honigernten bis zu komplexen Forschungsaufträgen, vom Pflanzen von Bienenweide bis zur Bereitung von Nistplätzen für Wildbienen.



Warum Honigbienen im KinderSinnesGarten: Es ist nie zu früh! Schon im Kindergarten ist es möglich, gemeinsam mit den Kindern Bienen zu beobachten – in den Blüten und am Bienenvolk. Gemeinsam Bienen sehen, hören, riechen – oder sogar streicheln. Wir wollen unser Bienenvolk nicht „bewirtschaften“ sondern einfach nur staunend beobachten und wahrnehmen. Die imkerischen Tätigkeiten sollen sich auf ein Minimum beschränken. Vielleicht mal ein Blick in die Wiegenstube der Bienen oder ein kleines Stück Honigwabe aus der Vorratskammer. Aber vorwiegend Beobachten der Aktivitäten am Flugloch und im Garten. All dies soll dazu beitragen, dass die Kinder ein Gespür für diese wundervollen Sonnentänzer entwickeln.

Sommer 2018



Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt

Alle Projekte im Rahmen von „Bees and Trees“ im KinderSinnesGarten werden gefördert bzw. ermöglicht durch die Mahle-Stiftung, die Beatrice-Nolte-Stiftung und die Firma Sonett.